

Nat Jürgen Lindner  
 Midge Arnold Lindner  
 Laurie Johanna Schubert  
 Danforth Uwe Schaar  
 Gilley Oliver Kandula  
 Clara Rita Krock  
 Dealer Kevin Heibel



Spielleitung Gabi Wieland  
 Souffleuse Hannelore Mies  
 Bühnenbild Herbert O.  
 Bühnenbau Bernd Bittner, Doris Crone,  
 Kevin Heibel, Herbert O.,  
 Claudia Poveleit, Susanne Ross-  
 bach, Julia Velten, Stefan Velten

Licht | Technik Michael Fischer,  
 Oliver Lammersdorf

Maske Susanne Rossbach

Fotos Uwe Schaar

Mediendesign Companile, Montabaur

„Nehmen Sie es ernst: Es geht um die Hälfte Ihres gelebten Daseins, um eine Lebensspanne, die mindestens so lange dauert wie Geburt, Kindheit, Jugend und Ausbildung. Vergessen Sie all die Fehlalarme der letzten Jahrzehnte. [...] Unser Altern wird nicht gemütlich sein. Es wird keine Ohrensessel, Kaminfeuer und Vorratskammern geben. Wir können nicht zu Hause bleiben. Wir müssen losziehen, solange wir noch stark und selbstbewusst sind. Selten hat eine Gesellschaft so klar sagen können wie die unsere: Wir müssen in den nächsten 30 Jahren ganz neu lernen zu altern, oder jeder Einzelne der Gesellschaft wird finanziell, sozial und seelisch gestraft.

Es geht um die Befreiung jenes unterdrückten und unglücklichen Wesens, das wir verdrängen und das heute noch nicht existiert. Es geht um unser künftiges Selbst.“

*Frank Schirrmacher, Das Methusalem-Komplott*

„Ihr sammelt alte Möbel, alte Autos, alte Bilder, alles was alt ist, sammelt Ihr – außer alten Menschen. Schlechte Souvenirs, sie reden zuviel. Selbst wenn sie schweigen, erzählen sie noch zuviel, in ihnen zeigt sich die Zukunft, und von der wollt Ihr nichts wissen. [...] diese Altchen, [...] packt sie zu ihresgleichen, steckt sie in ein Haus, bloß verfrachtet sie irgendwohin.

Eines Tages werdet Ihr auch zu diesem unheimlichen Stamm gehören. Ja, [...] auch Sie werden einmal alt werden [...]. Das Problem ist nicht, daß das Leben kurz ist, sondern daß es vielmehr sehr lang ist [...]. Sehen Sie uns an. Wir (die Alten) sind die kommenden Attraktionen. Und solange Ihr davor Angst habt, habt Ihr auch Angst vor uns. Ihr wollt uns verstecken oder daß wir uns vor Euch verkriechen. Ihr blöden Hunde, versteht Ihr denn nicht? Die Alten, das sind die Überlebenden, die wissen etwas, die sind nicht einfach nur zu lange geblieben, um Euch Euer Fest zu vermiesen.“

„[...] wenn Sie ihm sagen, er sei überflüssig, werde nicht gebraucht, dann ist das eine Sünde, das ist eine Sünde wider das Leben, das ist Abtreibung am anderen Ende.“

*Nat zu Danforth in Ich bin nicht Rappaport*

# die\_oase

AMATEURTHEATER e.V. MONTABAUER



## *Ich bin nicht* **RAPPAPORT**

Ein Theaterstück in zwei Akten von Herb Gardner  
 aufgeführt mit freundlicher Genehmigung des Verlags Jussenhoven & Fischer, Köln

Herbst 2007

## Inhalt

Der 81-jährige Nat Moyer ist ein leidenschaftlicher und fantasievoller Dauerredner, ein unglaublicher Philosoph und ein Unruhestifter, der gerne in andere Rollen schlüpft. Er teilt täglich seinen Platz auf einer Parkbank mit dem halbblinden Hausmeister Midge Carter, der sich seinerseits durch Bodenständigkeit und einen ausgeprägten Realitätssinn auszeichnet. Diese beiden alten Herren stellen sich auf außergewöhnliche Art und Weise der Alltagswelt mit ihren vielen Bedrohungen, wie der Aussonderung aus Berufsleben und Wohnsituation, Auseinandersetzungen mit Drogendealern, Schikanen durch Straßenräuber oder dem „Schreckgespenst“ Altenheim. **Spieldauer ca. 120 Minuten + Pause**

## Aufführungstermine

Samstag, 29.9., Freitag, 5.10., Samstag, 6.10., Freitag, 12.10., Samstag, 13.10., Freitag, 19.10., Samstag, 20.10., Freitag, 26.10., Samstag, 27.10., Freitag, 2.11. und Samstag, 3.11. Die Vorstellungen beginnen jeweils um 20 Uhr.

## Hintergrund

Herb (eigentlich Herbert George) Gardner, geboren 1934 und verstorben 2003 in New York, kam schon als Teenager durch Teilzeitjobs zum Theater. 1958 veröffentlichte er seinen einzigen Roman *A Piece of the Action*, bevor er sich als Cartoonist, Maler, Bildhauer und vor allem als Stückeschreiber betätigte. Mehrere seiner Werke wurden verfilmt, darunter *A Thousand Clowns* (1965). Sein Drehbuch hierzu wurde für den Oscar nominiert, die Verfilmung erhielt schließlich vier der bekannten Trophäen.

Gardners größter internationaler Erfolg war die preisgekrönte Komödie *I'm not Rappaport* (*Ich bin nicht Rappaport*), die am Broadway, im Londoner Westend und in Deutschland (u. a. mit Bernhard Minetti) gespielt wurde. Verfilmt wurde sie 1996 mit Walter Matthau und Ossie Davis in den Rollen von Nat und Midge.

Titel und Dialogzeile „Ich bin nicht Rappaport“ gründen auf einem alten *Vaudeville*-Schwank – eine Art von Varieté-Unterhaltung, die von ca. 1880 bis in die 1930er Jahre in Nordamerika sehr populär war.



## Ich bin nicht Rappaport in der oase

Anfang 2006 schlugen die „Lindners“ das Stück vor – Arnold und Jürgen (nicht verwandt und nicht verschwägert) hatten schon bei *Sonny Boys* (2002) zwei alternde Männer mit viel Spaß gespielt. Die Suche nach der Regie beginnt. Wem ist das Thema nicht zu anspruchsvoll, zu langweilig? Wer hat Nerven für die männlichen Diven? Nach dem zweiten Lesen hatte mich das Stück gepackt, wollte ich es realisiert sehen. Hohes Alter steht im Theater selten im Mittelpunkt, sich auf tragikomische Weise dem Thema zu nähern ist eine Herausforderung.

Die „demografische Entwicklung“ ist ein Begriff, den wir täglich neben Erderwärmung und Globalisierung hören. Weniger Schulkinder und Rentenzahler, mehr Demenzkranke – gerne verdrängen wir, dass uns dies direkt betrifft. Nicht erst ab 70 sind wir mit der Frage nach Lebens-, ja Überlebensmöglichkeiten im Alter konfrontiert. Jeder hat (Groß-)Eltern, Nachbarn, die vielleicht bald gepflegt werden müssen und über denen die Frage schwebt „Wie lange schafft sie/er das noch allein?“

Was Nat und Midge im Stück in New York erleben, ist auch Alltag bei uns: alte abgeschobene Menschen, Kinder, die ratlos Möglichkeiten für Eltern durchspielen, Arbeitgeber, die mit Abfindungen beruhigen, Jugendliche, für die Alte ein Ärgernis sind. Unfassbar, dass ein so drängendes Thema keinen Aufschrei heraufbeschwört, keine Streiks, keine Boykotts. Millionen wissen nicht, wie sie ihren „Lebensabend“ verbringen können, sie packt der Horror angesichts sedierter Heimbewohner, horrender Preise für häusliche Betreuung und angesichts des Desinteresses der Gesellschaft.

Der Energiekrise begegnen wir mit vielen Gesetzen, Fördermitteln, veränderten Lebensgewohnheiten – wann tun wir dies für die Alterskrise? Alter boomt: in Ratgebern, in Talkshows, aber nicht bei wirklichen Lösungsansätzen. Das Faszinierende an diesem Theaterstück ist, dass die beiden Alten es schaffen, uns nicht zum Jammern, sondern mit ihrem Lebenswitz zum Lachen zu bringen. Die eigentliche Botschaft ist die Hochachtung vor alten Menschen, die ihr Schicksal selbst erträglich gestalten, mit den Mitteln des Humors und der Selbstironie überleben und trotz ihrer „Entsorgung“ ihre Würde bewahren.

Gabi Wieland

Das Amateurtheater *die oase* wurde als eingetragener Verein 1965 gegründet. Nach einigen Jahren des Tingelns wurde 1969 die eigene Theaterscheune eröffnet. Diese musste jedoch 1995 der ICE-Neubaustrecke Köln-Frankfurt weichen. Ein Theaterneubau konnte zwei Jahre später im Montabaurer Industriegebiet *Alter Galgen* eröffnet werden. In den vergangenen zehn Jahren führte *die oase* hier vor einem Publikum von insgesamt rund 28 000 Zuschauern 22 Bühnenstücke auf, abwechselnd ernste und heitere Stücke bzw. Kinderstücke. Unsere Mitglieder sind zwischen 15 und 67 Jahre alt und freuen sich auf Interessenten aller Altersgruppen, die bei den regelmäßigen Treffen montags ab 20 Uhr herzlich willkommen sind.

Über Aktuelles rund um *die oase* informiert unser elektronischer Newsletter. Wenn auch Sie unsere regelmäßigen Nachrichten erhalten möchten, hinterlassen Sie bitte einfach Ihre E-Mail-Adresse an der Theke im Theaterfoyer.

Die Realisation dieses Programmblatts erfolgte mit freundlicher Unterstützung des Designbüros Companile in Montabaur ([www.companile.de](http://www.companile.de)).

## Amateurtheater die oase e.V.

Im Schützengrund 2  
Industriegebiet *Alter Galgen*  
56410 Montabaur  
[www.die-oase-montabaur.de](http://www.die-oase-montabaur.de)

